

GASTKOMMENTAR Sabine-Claudia Nold über die aktuelle Entwicklung der Gesellschaft

Wo stehen wir?

A «Ach, Religion und Kirche, das ist an der heutigen Wirklichkeit ja so was von vorbei» – flapsige Bemerkungen wie diese bekommt man ab und zu an den Kopf geworfen, wenn man sich als gläubige Christin outet. Doch fehlt den solchermassen Sprechenden in der Regel das Interesse, sich über das Thema der Wirklichkeit – oder der Realitäten – Gedanken zu machen und sich darüber qualifiziert auszutauschen. Schade, denn die Frage ist spannend.

Es geht um drei Themenkreise: Wie nehme ich Wirklichkeit wahr? Welches ist das Vorwissen, innerhalb dessen ich Wirklichkeit verstehe? Welches ist das geltende Narrativ, innerhalb dessen ich etwas wahrnehme? Was ist real? Die Frage stellt sich nicht nur in Bezug auf religiöse Vorstellungen. Kann nur real sein, was ich mit meinen Augen sehe und mit meinen Händen anfasse? Erinnern wir uns an die Erzählung von den drei Blinden, die einen Elefanten an einer jeweils anderen Stelle – am Ohr, am Rüssel und an einem Bein – betasten und ihn folglich unterschiedlich beschreiben.

Diese Erzählung zeigt, dass wir immer nur Ausschnitte eines grösseren Zusammenhangs wahrnehmen. Überdies sind wir bis zu einem gewissen Masse nur zur Erkenntnis dessen fähig, was unserer eigenen Lebenswirklichkeit entspricht. Ein Grundprinzip der Erkenntnisphilosophie lautet: «Quidquid recipitur ad modum recipientem recipitur» (Was immer wahrgenommen wird; es wird nach Art und Weise

des Wahrnehmenden wahrgenommen). Ein Beispiel mag dies illustrieren: Der Satz des Pythagoras setzt die Länge der Katheten zur Länge der Hypotenuse in einem rechtwinkligen Dreieck zueinander in Beziehung. Wer das nicht weiss, hat keinen Zugang zur Formel $a^2+b^2=c^2$. Unsere Kenntnisse und Erfahrungen bilden die Voraussetzung dafür, dass wir Neues korrekt verstehen und angemessen wahrnehmen können.

Die für uns gültige Realität ist immer in einen subjektiv geprägten Zusammenhang eingebettet. Gehen wir davon aus, dass für mich nur das wirklich ist, was ich mit eigenen Augen sehen kann, zeigt sich eine weitere Schwierigkeit: Ein Bild vermag besser als tausend Worte eine Realität zu «erschaffen», doch was ist, wenn dieses Bild frech gefälscht ist? Oder aus seinem ursprünglichen Zusammenhang gerissen wurde? Der Zusammenhang, in dem ein Bild gezeigt wird, beeinflusst seine Wahrnehmung – wir sprechen von Framing.

Die Frage nach der Wirklichkeit ist immer auch eine Frage der Deutungshoheit. Es geht um die Frage, wer das Narrativ des Geschehens bestimmt, wer die gültige Interpretation liefern darf. Seien wir uns bewusst: Unsere Wirklichkeit ist kein Objekt, das unabhängig irgendwo in Zeit und Raum existiert. Es braucht stets eine Interpretation dessen, was sich uns zeigt.

In Bezug auf die christliche Religion berührt die Frage nach der Deutungshoheit die heutige Öffentlichkeit nicht. Ganz anders sieht es aus, wenn wir die Frage nach der Wirklichkeit der aktuellen Covid-Pandemie und der Angemessenheit der Schutzmassnahmen stellen.

Gerade diese Fragen zeigen deutlich auf, wie unterschiedlich die Sichtweisen, das Narrativ und das Framing sind. In einer Diskussion werden andere Personen, die nicht mit der eigenen Sichtweise übereinstimmen, zunehmend verunglimpft, mundtot gemacht, gar als Feinde betrachtet.

Es geht bei dieser Frage nicht um politisch motivierte Meinungsverschiedenheiten. Es geht vielmehr darum, wie offen und neugierig wir mit diesem heiklen Thema der Pandemie, dem Virus und den Massnahmen umgehen. Und



«Es geht um die Frage, wer das Narrativ des Geschehens bestimmt.»

es geht darum, dass wir die oben dargelegten drei Punkte im Hinterkopf behalten: Jede Erkenntnis ist subjektiv geprägt – jede Wahrnehmung ist innerhalb eines Framing zu lokalisieren und bei jeder Interpretation sind wir von gängigen und akzeptierten Narrativen abhängig. Diese drei Punkte sollten uns wachhalten, wenn wir zu Themen Stellung beziehen – seien es religiöse Themen oder seien es aktuelle Fragen wie beispielsweise zur Pandemie.

Je aggressiver bestimmte Narrative zementiert und als sakrosankt hingestellt werden, desto intoleranter Menschen mit einer anderen Sichtweise als «Bedrohung» verunglimpft und ihre Überlegungen ohne Prüfung weggewischt werden, desto rascher wird die Gesellschaft gespalten. Schuldzuweisungen sind die Folge! Eine rein mo-

ralische oder politisch motivierte Beurteilung jeglichen Verhaltens als «gut» oder «böse» ist nicht mehr fern.

Vor langen Jahren erlebten wir auch in der Schweiz Glaubenskriege. Solche Auseinandersetzungen zu Fragen der Religion und Konfession werden heute einstimmig verurteilt. Doch wo stehen wir heute, wenn es um andere komplexe Themen geht? Es geht in unserer Zeit kaum mehr um die Deutungshoheit bezüglich des «Wortes Gottes» oder der Frage nach dem «gottgefälligen Leben»; unsere heutige Gesellschaft wird nicht durch theologische Fragen polarisiert. Aktuell nehmen die gehässig geführte Diskussion und der Anspruch auf die Deutungshoheit bezüglich des «Virus», der «Schutzmassnahmen» und der «Impfung» grossen Raum ein.

Wenn unorthodoxe Fragen zu diesem Themenkreis einseitig als Bedrohung wahrgenommen werden, wenn kritische Fachleute mit Gewalt von der wissenschaftlichen und politischen Diskussion ausgeschlossen werden, wenn der Wunsch nach Diskussion gegensätzlicher wissenschaftlicher Positionen bereits als subversiv deklariert wird, wenn Menschen aufgrund einer vom Mainstream abweichenden Meinung und aus Angst vor drastischen Repressionen schweigen, dann stellt sich uns allen die wichtige Frage: In welche Richtung hat sich unsere Gesellschaft entwickelt – wo stehen wir?

SABINE-CLAUDIA NOLD hat Theologie und Altertumswissenschaften studiert. Die Pfarrerin arbeitet auch als Journalistin und wohnt in Andeer.

SCHACHHECKE

Keep cool in Flims

► PETER A. WYSS berichtet über die Schweizer Einzelmeisterschaften (SEM) in der Waldhaus Arena in Flims.



Der Junior IM Fabian Bänziger liess sich gegen FM Davide Arcuti nicht aus der Ruhe bringen: **20.Sf4!** Die einzige Verteidigung. **20...Lxf4 21.exf4 Td6?** Nach **21...Dg4+ 22.Kh1 Dh5+ 23.Sh2 Dxe2 24.Lxe2 Td2 25.Lg4 Tcd8 26.Lf5 Sxf2+** besitzt Schwarz Kompensation für die geopfert Figur. **22.Sg5 Sxg5 23.fxg5 Td2!** Noch ein letzter Trick. **24.De!** Weiss tappt nicht in die Falle: **24.Dxd2?? Dg4+ 25.Kh2 Dh4+ 26.Kg1 Dg4+** und Remis durch ewiges Schach. **24... Dh5 25.Lc3 Sd4 26.Lxd4 Txd4 27.Le2 Tg4+ 28.Lxg4 Dxg4+ 29.Dg3 1–0**

Zuschauer (mit Maske!) sind willkommen. Alle Infos über die SEM finden Sie unter www.swisschess.ch/sem_2021.html und die Anleitung zum Lesen der Schachhecke unter www.schachclub-chur.ch.

LESERBRIEF

Kritische Mitbürger kommen an den Corona-Impf-Pranger

Regierung, Politik und Wissenschaft betreiben seit über anderthalb Jahren eine Spaltung der Gesellschaft. Das ist staatspolitisch bedenklich und verwerflich. Permanent werden Corona-Horror-Szenarien heraufbeschworen, die bis heute nie eingetroffen sind. Angsttreiberei der Regierung, um das Volk klein und gehorsam zu halten. Anständige andersdenkende Menschen, etwa ein Drittel der Bevölkerung, die sich nicht mit Impfstoffen impfen lassen wollen, die noch nicht auf Langzeit-Wirkungen erforscht wurden, werden in einem angeblichen Rechtsstaat stigmatisiert und ausgegrenzt. Mit massiver staatlicher Propaganda will die Macht widerwillige Bürger mit der Androhung auf Ausgrenzung und Diskriminierung verpflichten, sich gegen ihren Willen mit fragwürdigen Impfstoffen durchzuimpfen. Mit den Medien als Steigbügel-Halter der staatlichen Propaganda-Maschinerie werden die kritischen Mitbürger mit Androhung auf negative Konsequenzen dauerhaft beschallt. Mit einer noch nie da gewesenen Kaltschnäuzigkeit werden kritische Mitbürger angeprangert. Ein staatlicher Corona-Impf-Pranger ist entstanden. Die Mainstream-Medien übernehmen wie im Mittelalter die Rolle des Henkers und wollen nicht gehorsame Mitbürger zum Schafott führen.

► KONRAD RÜEGG, EBNAT-KAPPEL

LICHTBLICK Heinz Joos, Domat/Ems

Härtnäckiger Winterbotschafter



Das Fulhorn auf 2529 Metern über Meer zwischen Domleschg und Lenzerheide – und diese Woche soll es Neuschnee geben.

INSERAT

graubünden VIVA

Cremig oder Knackig

Bereits seit Ende des 19. Jahrhunderts werden im Bündner Rheintal erfolgreich Spargel angebaut.

In Partnerschaft mit **alpinaVERA** regio-garantie

Die ganze Geschichte auf graubueendenviva.ch